

Bewusstes Wohnen : Einfamilienhaus in Deitingen von spaceshop Architekten

Autor(en): **Keller, Jenny**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **97 (2010)**

Heft 11: **et cetera Livio Vacchini**

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-144849>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Bilder: Stefan Weber

Bewusstes Wohnen

Einfamilienhaus in Deitingen von spaceshop Architekten

Deitingen ist ein 2000-Seelen-Ort im zentralen Schweizer Mittelland, etwa sieben Kilometer östlich von Solothurn. Im ehemaligen Bauerndorf ist die heutige Zivilisation inklusive Internet, Kabelfernsehen usw. längst angekommen, nur einer lebt anders und entsagt der ganzen Technik: Ueli Flury hat sich in seinem Heimatdorf die Vision eines autarken Lebens erfüllen lassen. In seinem Gartenpavillon verzichtet er auf Internet, Fernseh- und Telefonanschluss. Spaceshop Architekten aus Biel haben Flurys ökologisches Haus in Mischbauweise erstellt: Wiederverwerteter Naturstein, Holz, Lehm und Stroh bilden die Hauptbaumaterialien. Die Betriebsenergie des Hauses läuft auf Sparflamme. So stammt die Wärme, die zum Heizen benötigt wird, von einem Herd, der mit Stückholz gefeuert wird und zugleich Kochherd ist. Seine Abwärme wird in den Boiler im Keller gespeist, der via Radiatoren die drei Wohnräume beheizt. Das Haus ist an ein 200-jähriges Brunnennetz angeschlossen, und man ist sogar unabhängig von der Gemeindekanalisation, da die Fäkalien in einem Kompostbehälter im Keller des Hauses zer setzt werden. Der Strom, den Flury benötigt, entstammt einer Photovoltaikanlage auf dem Dach des benachbarten Bauernhauses.

Mit viel Engagement und Geduld hat Flury den im September 2009 fertiggestellten Bau seines Hauses begleitet. Zuerst setzte er die Bedingungen fest, welche die Gebäudetechnik zu erfüllen hatte; darum herum wurde dann ein architektonisches Konzept entwickelt. Diese Vorgehensweise steht stellvertretend für die Prioritäten, die beim Bau des Hauses galten. Dennoch ist es spaceshop Architekten gelungen, ein architektonisch bemerkenswertes, zeitgemässes Konzept in traditioneller Bauweise zu erstellen. Die raumdefinierenden, 90 Zentimeter dicken, L-förmigen Wände sind in Lehmwellerbauart erstellt: Ein Gemisch aus Lehm und Stroh, wobei letzteres zusätzlich als Armierung dient, wird ohne Schalung mit einer Mistgabel aufgeschichtet und nach einer Woche Trocknungszeit zur fertigen Mauer abgestochen. Nach weiteren drei Wochen kann die nächste Schicht aufgebracht werden. Dieser Konstruktionsprozess zeichnet sich im unverputzten Innern und auch auf der Fassade des Hauses ab: Die Lehm-Wände sind vierfach gestreift. Jeder Bereich des dreiteiligen Hauses, bestehend aus einer offenen Küche, einem Schlafzimmer mit offenem Badezimmer und einem kleinen Wohnzimmer, ist von diesen massiven Wänden umgeben und wird auch atmosphärisch durch sie definiert. Tritt man von einem Raum in den nächsten, durchschreitet man eine der drei Lehmmauern und erlebt so ihre Massivität.

Auf der Baustelle musste einem straffen Zeitkorsett gehorcht werden, da das für Boden, Wand

und Dach benötigte Fichtenholz während sechs Monaten natürlich getrocknet wurde, bevor das Dach über die – wetterbedingt im Sommer erstellten – Lehmwände errichtet werden konnte. Das Haus Flury ist komplett unterkellert und steht auf einem Fundament, das ohne Beton auskommt. Der gut hinterlüftete Sockel orientiert sich – ohne Dichtungsfolie – an der Bauweise der umliegenden Bauernhäuser. Sowieso lebt Flury in seinem Haus wie vor mehr als hundert Jahren. Wenn er kocht, heizt er seine Wohnräume, das dazu benötigte Holz zer kleinert er selber. Viele Arbeitsabläufe ähneln dem Alltag in einer Alphütte. Flury nennt es «bewusstes» Wohnen, und ist sich bewusst, dass die dafür benötigte Arbeitszeit drei Stunden mehr Haushaltsaufwand bedeutet, die er zugunsten der Ökologie gerne in Kauf nimmt.

Ob diese radikale Wohnform in Deitingen, einem zersiedelten ehemaligen Bauerndorf im Schweizer Mittelland angebracht ist, bleibt fraglich. Auf jeden Fall zeigt Flury, dass ökologisches Wohnen in seiner ganzen Konsequenz möglich ist, ohne dass die architektonische Qualität hinten an stehen muss.

Jenny Keller

Bauherrschaft: Ueli Flury, Deitingen
Architekt: spaceshop Architekten, Biel; Raphaël Oehler, Beno Aeschlimann, Reto Mosimann, Stefan Hess
Beratung Ökologie: AAB, Bern
Fertigstellung: 2009

